



***Standardisierte Struktur die den Vertragsparteien als Grundlage für
ihre periodische Berichterstattung dienen soll. gemäß den Beschlüssen VII/4
der Alpenkonferenz und XI/5 der VIII. Alpenkonferenz
zur Überprüfung der Aktivitäten, Good Practices und Initiativen,
die im Rahmen der Deklaration „Bevölkerung und Kultur“
unternommen worden sind***

Inhalt

ABSCHNITT I, 3ANNAHME UND UMSETZUNG DER DEKLARATION “BEVÖLKERUNG UND KULTUR” DER ALPENKONVENTION	3
VORWORT	3
RECHTSCHARAKTER UND BESONDERHEIT DER DEKLARATION	4
GEMEINSAME AKTIVITÄTEN DER VERTRAGSPARTEIEN ZUR FÖRDERUNG DER UMSETZUNG DER DEKLARATION "BEVÖLKERUNG UND KULTUR"	5
ABSCHNITT II, 8FRAGEBOGEN	8
Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens	8
Angaben zu Herkunft und Erstellung des Berichts	9
TEIL 1: ALLGEMEINER TEIL.....	10
Ergänzende Fragen.....	10
TEIL 2: BESONDERER TEIL BETREFFEND DIE ZIELE DER DEKLARATION „BEVÖLKERUNG UND KULTUR“ DER IX. ALPENKONFERENZ (DEKLARATION VOM 9.11.2006)	11
I. Gemeinschaftsbewusstsein und Kooperation.....	11
II. Kulturelle Vielfalt.....	13
III. Lebensraum, Lebensqualität und Chancengleichheit	17
IV. Wirtschaftsraum.....	21
V. Rolle der Städte und der ländlichen Räume	23
 Anlage: Zusammenstellung der relevanten rechtlichen Regelungen (auf nationaler Ebene, der Ebene von Regionen/Provinzen, nicht jedoch auf kommunaler Ebene). 	 26

ABSCHNITT I

ANNAHME UND UMSETZUNG DER DEKLARATION “BEVÖLKERUNG UND KULTUR” DER ALPENKONVENTION

VORWORT

Allgemeines Ziel der Alpenkonvention ist die Gewährleistung einer umfassenden Politik zur Erhaltung, zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung der Alpen, wobei gleichermaßen die Interessen sämtlicher Alpenländer und ihrer Regionen, sowie die der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft berücksichtigt und die Ressourcen auf vernünftige und nachhaltige Art eingesetzt werden sollen, weiters sind die Grundlagen für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Ländern des Alpenbogens festzulegen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Vertragsparteien gemäß **Artikel 2 der Konvention** die entsprechenden Maßnahmen in zumindest zwölf speziellen Bereichen ergreifen, an deren oberster Stelle jener der **Bevölkerung und Kultur** steht – „mit dem Ziel der Achtung, Erhaltung und Förderung der kulturellen und gesellschaftlichen Eigenständigkeit der ansässigen Bevölkerung und der Sicherstellung ihrer Lebensgrundlagen, namentlich der umweltverträglichen Besiedlung und wirtschaftlichen Entwicklung, sowie der Förderung des gegenseitigen Verständnisses und partnerschaftlichen Verhaltens zwischen alpiner und außeralpiner Bevölkerung.“ (Art. 2, Absatz 2a).

Die **VIII. Alpenkonferenz** (Garmisch-Partenkirchen, 16. November 2004), die dem Thema "Bevölkerung und Kultur" im Kontext der nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums große Bedeutung beigemessen hat, hat insbesondere **festgelegt und beschlossen**:

- dass hierzu eine politische Deklaration ausgearbeitet wird;
- dass die Deklaration gemäß Beschluss VII/4 der Alpenkonferenz einer Prüfung mit dem entsprechenden *Überprüfungsmechanismus* und seinem Verfahren unterzogen wird,
- dass 4 Jahre nach Annahme der Deklaration überprüft wird, ob im Lichte der gewonnenen Erfahrungen bei der Durchführung der Deklaration ein Protokoll zum Bereich "Bevölkerung und Kultur" erarbeitet werden soll (Beschluss VIII/11 der Alpenkonferenz).

Die von einer speziellen Arbeitsgruppe vorbereitete **Deklaration “Bevölkerung und Kultur”**, **wurde von der IX. Alpenkonferenz** (Alpbach, 9. November 2006) **angenommen**.

Im Zuge der Annahme der Deklaration bezeichnete die Konferenz dieses Instrument als einen "ersten wichtigen Beitrag zur Umsetzung der sozialen und kulturellen Nachhaltigkeitsziele der Alpenkonvention" und verpflichtete sich unter anderem, "nützliche Initiativen zu unterstützen, damit sich die Bevölkerung, die Nichtregierungsorganisationen, die Gemeinden und Regionen aktiv an der Umsetzung der sozialen und kulturellen Nachhaltigkeitsziele der Alpenkonvention beteiligen können" (Beschluss IX/11 der Alpenkonferenz).

In diesem Zusammenhang hat die Alpenkonferenz es als sinnvoll erachtet, eine Deklaration zum Thema „Bevölkerung und Kultur“ anzunehmen und beschlossen, diese 4 Jahre nach ihrer Annahme dahin zu überprüfen, ob ein Durchführungsprotokoll zur Regelung der Umsetzung der Ziele in diesem

Bereich erarbeitet werden soll. Die XI. Alpenkonferenz wird also entscheiden müssen, ob mit der Ausarbeitung eines Protokolls "Bevölkerung und Kultur" fortgefahren wird.

Zu diesem Zweck und angesichts der Verschiedenartigkeit und der besonderen Struktur der Deklaration betreffend Art und Form der Durchführungsprotokolle der Konvention hat der Überprüfungsausschuss in seiner Sitzung vom 28. – 29. April 2008 in Paris beschlossen, eine **standardisierte Struktur** als ad hoc Prüfungsinstrument für die Umsetzung der Deklaration "Bevölkerung und Kultur" zu erarbeiten.

RECHTSCHARAKTER UND BESONDERHEIT DER DEKLARATION

Die Deklaration „Bevölkerung und Kultur“ fällt, wie die Grundsatzklärungen, die Schlussberichte zahlreicher internationaler Konferenzen und viele weitere Dokumente dieser Art in den so genannten **Soft-Law-Bereich**.

Solche Dokumente sind meist in jenen halbrechtlichen Bereichen zu finden, die, vor allem auf internationaler Ebene, Absichtserklärungen meist politisch-wirtschaftlicher Natur betreffen und, obgleich sie einen beachtlichen Teil der zwischenstaatlichen Beziehungen regeln, keine Rechtsverbindlichkeit haben.

Die Hauptmerkmale der Dokumente, die in die Kategorie Soft-Law fallen, sind im Wesentlichen folgende:

- Fehlen von rechtliche Verpflichtungen seitens der Vertragsparteien;
- Ausschließen jeglicher Verantwortung für Staaten, welche die darin enthaltenen Verfügungen verletzen könnten;
- Ausschließen der Möglichkeit, bei einem internationalen Tribunal oder Gericht die Umsetzung, Implementierung oder im Allgemeinen die Einhaltung des Abkommens geltend zu machen (was nicht bedeutet, dass das vor Gericht nicht indirekt berücksichtigt werden kann);
- Fehlen eines Ratifizierungsgesetzes seitens der beteiligten Länder;
- Fehlen der Übertragung in das innerstaatliche Recht der Beitrittsländer.

In Ermangelung einer unmittelbaren verbindlichen Rechtswirksamkeit der Deklaration könnte die Einhaltung der darin enthaltenen Soft-Law-Regeln und die Überprüfung von deren Umsetzung durch die Vertragsparteien nicht gewährleistet sein und beruht allein auf der Tatsache, dass der Verfasser der Regeln gleichzeitig auch der Adressat ist (Selbstregulierung) und somit eine „maßgebende“ Rolle spielt (womit die Überzeugungskraft, zum Beispiel im Fall von Ministern, gemeint ist).

Letzteres trifft auf die Deklaration „Bevölkerung und Kultur“ zu, mit einer zusätzlichen Besonderheit gegenüber den normalen Soft-Law-Instrumenten: Im Fall der Deklaration ist es nämlich das Beschlussorgan der Alpenkonvention selbst, die Alpenkonferenz der Umweltminister aller Vertragsparteien, das einstimmig beschlossen hat, in jedem Fall die **Umsetzung der Erklärung einer Prüfung** zu unterziehen.

Und gerade in der Prüfung der Aktivitäten, der *good practices* und der von den Parteien getätigten Maßnahmen zum Umsetzung der Deklaration "Bevölkerung und Kultur" liegt die rechtliche Besonderheit der Deklaration "Bevölkerung und Kultur", die wahrscheinlich ein weiteres Unterscheidungsmerkmal der Alpenkonvention gegenüber den anderen internationalen Abkommen darstellt, die sich unter anderem auch mit der Erhaltung des Natur – und Kulturerbes befassen (UNESCO-Konventionen und Deklarationen, Europarat-Konventionen und Deklarationen, usw.).

GEMEINSAME AKTIVITÄTEN DER VERTRAGSPARTEIEN ZUR FÖRDERUNG DER UMSETZUNG DER DEKLARATION "BEVÖLKERUNG UND KULTUR"

Einer der wichtigsten Aspekte des Beschlusses der IX. Alpenkonferenz, mit dem die Deklaration "Bevölkerung und Kultur" verabschiedet wurde, betrifft – wie oben angeführt - die Verpflichtung der Vertragsparteien, nützliche Initiativen zu ermitteln und zu unterstützen, damit sich alle Akteure – Gemeinden, Regionen, Nichtregierungsorganisationen und die lokale Bevölkerung im Allgemeinen – aktiv an der Umsetzung dieses neuen Instruments der Alpenkonvention beteiligen können.

Diesem Grundsatz entsprechend hat der Ständige Ausschuss in seiner 35. Sitzung¹ (2. – 4. Mai, Lanslebourg, F) einen vorrangig von Österreich unterstützten Vorschlag Italiens zur Kenntnis genommen, der die transnationale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Vertragsparteien, dem Ständigen Sekretariat, den Beobachtern, dem Vorsitz der Alpenkonvention, den Gebietskörperschaften und anderen Vereinigungen unterstützen soll, um die Umsetzung der Deklaration "Bevölkerung und Kultur" in verschiedenen Teilen des Alpenraums durch die Organisation einer Reihe von Aktivitäten (Konferenz, Themenseminare, Veröffentlichung in den Alpensprachen usw.) zu fördern und so die lokalen Gemeinschaften über die Ziele dieses Instruments zu informieren.

Diese Zusammenarbeit sollte vor allem zur Erreichung spezifischer Ziele beitragen, wie:

- Stimulierung des Interesses der lokalen Verwaltungen, der *Stakeholder* und der lokalen Bevölkerung im Allgemeinen für die Inhalte der Deklaration;
- Positiver Input für die öffentlichen Körperschaften, damit sie sich bei der Ausarbeitung ihrer Entwicklungsprogramme und -strategien an den Inhalten der Konvention orientieren;
- Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Verwaltern und Fachleuten der lokalen Körperschaften und der vor Ort tätigen Vereinigungen, vor allem in den Schlüsselbereichen² der Deklaration "Bevölkerung und Kultur";
- Aufbau bzw. Verstärkung der transnationalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen den Organisationen lokaler und regionaler Körperschaften, Vereinigungen und Nichtregierungsorganisationen im Alpenraum bei der Entwicklung von Programmen und Projekten, die auf die Inhalte der Deklaration „Bevölkerung und Kultur“ Bezug nehmen.
- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen nationalen Regierungen (z.B. Ministerien) und Regionen und lokalen Körperschaften bei der Entwicklung von Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele der Alpenkonvention und der Deklaration "Bevölkerung und Kultur";
- die Einrichtung einer weiteren direkten Gesprächsrunde zwischen den Vertretern der Vertragsparteien zur Diskussion der konkreten, gebietsbezogenen Problematiken aus Sicht der Alpenbevölkerung;

Die Ergebnisse, die mit der Durchführung dieser Aktivitäten angestrebt werden, sind eng mit der Erreichung der oben genannten Ziele verbunden und sollen kurz- und mittelfristig überprüfbar sein im Hinblick auf:

¹ Der Ständige Ausschuss hat in seiner 36. Sitzung seine Unterstützung bei der Verwirklichung dieser Strategie zur Förderung der Deklaration "Bevölkerung und Kultur" durch folgenden Beschluss endgültig bestätigt:

Der Ständige Ausschuss

1. nimmt den Bericht der italienischen und der österreichischen Delegation zur Kenntnis und dankt ihnen für ihre Bemühungen,
2. ersucht die Vertragsparteien und Beobachter, sich aktiv an gemeinsamen Initiativen zur Umsetzung der Deklaration „Bevölkerung und Kultur“ zu beteiligen und dabei in angemessener Weise einschlägig tätige Organisationen einzubeziehen.

² Gemeinschaftsbewusstsein und Kooperation; Kulturelle Vielfalt; Lebensraum, Lebensqualität und Chancengleichheit; Wirtschaftsraum; Rolle der Städte und ländlichen Räume

- Stärkung der Kenntnisse und des Bewusstseins der lokalen Verwaltungen, der *Stakeholders* (Interessenträger) und der lokalen Bevölkerung im Allgemeinen hinsichtlich der Ziele der Alpenkonvention und der Deklaration „Bevölkerung und Kultur“;
- ein größeres Verständnis und Bewusstsein der Vertreter der Zentralverwaltungen für die aktuellen Entwicklungen vor Ort und für die Erwartungen der Bevölkerung bezüglich der für sie relevanten Themen der Deklaration „Bevölkerung und Kultur“;
- Informations- und Erfahrungsaustausch sowie Verbreitung von *Best Practices* unter den Verwaltern und Fachleuten von lokalen Körperschaften und im Alpenraum tätigen Vereinigungen;
- Erstellung und Verbreitung einer Schlussveröffentlichung, um die Aufmerksamkeit für dieses Thema langfristig aufrechtzuerhalten;
- Aufbau einer Dokumentationsbasis als Beitrag zur Überprüfung der Umsetzung der Deklaration durch die Vertragsparteien bis zum Jahr 2010;
- Verstärkung des Informations- und Erfahrungsaustausches sowie der Verbreitung von *Best Practices* unter den Verwaltern und Fachleuten von lokalen Körperschaften und im Alpenraum tätigen Vereinigungen;
- Durchführung von neuen Projekten und Programmen zur transnationalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen den Organisationen lokaler und regionaler Körperschaften, Vereinigungen und Nichtregierungsorganisationen im Alpenraum, die zur Umsetzung der Deklaration beitragen.

Bisher wurden unter der Schirmherrschaft der Alpenkonvention und mit der Unterstützung von lokalen Körperschaften und Vereinigungen drei bedeutende Initiativen zur Förderung der Umsetzung der Deklaration „Bevölkerung und Kultur“ (in Villach³ (A), in Dobrovo⁴ (SL), in Ostana⁵ (I-Cuneo) organisiert und durchgeführt.

Um die Bewusstwerdung betreffend die Besonderheiten, die den Bereich „Bevölkerung und Kultur“ kennzeichnen, zu verbessern, erscheint es sinnvoll, die wichtigsten Ergebnisse kurz zusammenzufassen:

- Aktivitäten (Analysen, Studien und Diskussionen), die innerhalb der Arbeitsgruppe „Bevölkerung und Kultur“ in den Jahren 2001 – 2006 von Vertragsparteien, Beobachtern und Experten unternommen wurden,

³ Die erste Veranstaltung in Villach am 3. und 4. März 2008 bot dank der Zusammenarbeit zwischen Österreich, Italien und dem Ständigen Sekretariat die Gelegenheit, **Ziele und Inhalte der Deklaration „Bevölkerung und Kultur“ einem breiten internationalen Publikum in den Plenarsitzungen vorzustellen und die einzelnen Themen in fünf parallel stattfindenden Workshops** (zu den fünf Themenblöcken der Deklaration „Bevölkerung und Kultur“) **zu vertiefen**. Am Ende der Workshops wurde an die Teilnehmer ein Fragebogen verteilt, der ein zusätzliches Instrument zur Bewertung der Ergebnisse der Initiative und eine Orientierungshilfe für die Organisationen ähnlicher Initiativen in Zukunft darstellt.

⁴ Das Seminar, das auch wegen des thematischen Bezugs zu den Schwerpunkten, die sich Slowenien für seine EU-Präsidentschaft gesetzt hat, am 28. und 29. Mai 2008 in Dobrovo stattfand, befasste sich dank der Zusammenarbeit zwischen Slowenien, Italien, dem französischen Vorsitz und dem Ständigem Sekretariat, eingehend mit der **Baukultur in den Alpen im Lichte des Klimawandels**, unter Bezugnahme auf die in Punkt 3.1 der Deklaration „Bevölkerung und Kultur“ genannten Ziele (siehe hierzu Fußnote 2). Bei dieser Gelegenheit wurde auch nach möglichen Synergien zwischen der Deklaration „Bevölkerung und Kultur“ und der Deklaration zum Klimawandel der Alpenkonferenz gesucht.

⁵ Die Tagung, die am 26. und 27. Juni 2008 in Ostana stattfand, war dank der Zusammenarbeit zwischen Italien, dem Ständigen Sekretariat und dem französischen Vorsitz und angesichts der besonderen Maßnahmen der Gastgebergemeinde zur Wiederbelebung ihres Berggebietes und wegen ihrer Lage inmitten eines okzitanischen Tals nahe der italienisch-französischen Grenze eine ideale Gelegenheit zur Vertiefung des Themenblocks **“Kulturelle Vielfalt”** der Deklaration „Bevölkerung und Kultur“ (einschließlich der dazugehörigen Unterthemen, siehe Fußnote 2).

- Initiativen, die gemeinsam von den Vertragsparteien im Rahmen dieser Strategie zur Förderung der Deklaration „Bevölkerung und Kultur“ durchgeführt wurden.

Die Ergebnisse der gemeinsamen Aktivitäten der Vertragsparteien - insbesondere **Bereichsspezifität und ermittelte Schwerpunktthemen** aus der Sicht der Fachleute und der teilnehmenden Öffentlichkeit - sind im beigefügten Anhang der standardisierten Struktur ersichtlich.

ABSCHNITT II

FRAGEBOGEN

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens

Die zu beantwortenden Fragen sind grau unterlegt.

Sollten sich beim Ausfüllen des Fragebogens Schwierigkeiten ergeben, beantworten Sie die jeweiligen Fragen so gut es möglich ist. Auf solche Schwierigkeiten können Sie sodann unter der Rubrik „Raum für eventuelle zusätzliche Anmerkungen“ hinweisen.

Die Antworten auf die Fragen sollen ein möglichst umfassendes Bild vom Umsetzungsstand der Deklaration "Bevölkerung und Kultur" liefern, weshalb in einigen Fällen, vor allem bei bejahenden Antworten, eine ausführlichere Beantwortung sinnvoll wäre, die die durchgeführten Maßnahmen und Initiativen einschließlich allfälliger Besonderheiten auf Regional- oder Gemeindeebene im Detail beschreibt.

Die Formulierung des Fragebogens folgt grundsätzlich den Formulierungen der Deklaration Bevölkerung und Kultur. Die im Fragebogen enthaltenen Fragen ändern nicht die Verpflichtungen, die sich für die Vertragsparteien aus der Alpenkonvention und ihren Protokollen ergeben.

Die von der ausfüllenden Vertragspartei als vertraulich eingestufteten Informationen sind bei der Beantwortung des Fragebogens als solche zu bezeichnen.

Die Fragen beziehen sich jeweils auf die ausfüllende Vertragspartei und deren Gebiet bzw. den auf deren Gebiet befindlichen Alpenraum. Unter Alpenraum ist der gemäß Artikel 1 der Alpenkonvention definierte Anwendungsbereich der Alpenkonvention zu verstehen.

Die ausfüllende Vertragspartei wird im Fragebogen als „Land“ bezeichnet. Auf eine gesonderte Bezeichnung der Europäischen Union wurde der Einfachheit halber verzichtet. Die Bezeichnung „Land“ gilt für die Zwecke dieses Fragebogens entsprechend für die Europäische Union.

Angaben zu Herkunft und Erstellung des Berichts

Name der Vertragspartei	FRANKREICH
-------------------------	-------------------

Benennen Sie die nationale Kontaktstelle:	
Name der nationalen Kontaktstelle	Ministerium für den ökologischen Wandel und den territorialen Zusammenhalt
Name und Bezeichnung der verantwortlichen Person	Isabelle PAILLET, „focal point“
Postanschrift	Grande Arche Sud F - 92 055 PARIS LA DEFENSE cedex
Telefonnummer	33 (0)1 40 81 21 22 (Std)
Faxnummer	
E-Mail Adresse	isabelle.paillet@developpement-durable.gouv.fr

Unterschrift der für die Einreichung des Berichts verantwortlichen Person	
Datum der Einreichung des Berichts	23.08.2022

Nennen Sie die beteiligten Stellen (z.B. Nichtregierungsorganisationen, Gebietskörperschaften, wissenschaftliche Einrichtungen).
<i>Ministerium für den ökologischen Wandel und den territorialen Zusammenhalt</i> <i>Kommissariat für die Planung, die Entwicklung und den Schutz des Alpenmassivs</i> <i>Regionalverwaltungen AURA (Auvergne Rhône-Alpes) und PACA (Provence Alpes Côte d'Azur)</i> <i>ALPARC</i>

Teil 1: Allgemeiner Teil

1. Schildern Sie zusammenfassend, was bisher unternommen wurde und was geplant ist, um die Umsetzung der Ziele der Deklaration B+K zu unterstützen?

(Sie können an dieser Stelle auch über sonstige allgemeine Aktivitäten, die im Zusammenhang mit der Deklaration B+K stehen, aber über deren Ziele hinausgehen, berichten oder über Aktivitäten oder Programme, die die Ziele der Deklaration B+K außerhalb Ihres Landes fördern.)

Die Erklärung „Bevölkerung und Kultur“, die der lebendigen Umsetzung der Alpenkonvention eine soziale wenn nicht gar gesellschaftliche Dimension verleiht, kommt durch die territoriale Entwicklung sowie die Förderung der Alpenkultur zustande.

Den Rahmen für die territoriale Entwicklung bilden das Berggesetz, die Maßnahmen der Agence Nationale de la Cohésion des Territoires (Nationale Agentur des territorialen Zusammenhalts, ANCT) sowie die Regionalkonzepte für Planung, nachhaltige Entwicklung und Gleichheit der Gebiete (SDRADDET) der Regionen Provence Alpes Côte d'Azur (PACA) und Auvergne Rhône Alpes (AURA). Es geht darum, die territoriale Entwicklung im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung zu formulieren. Die Arbeitsgruppen des Alpenmassiv-Ausschusses - insbesondere Jugend, Tourismus, wirtschaftliche Entwicklung, Agropastoralismus und Forstwirtschaft - tragen dazu bei, die Region für die Alpenbevölkerung lebendig zu gestalten.

Die Förderung der Alpenkultur erfolgt durch Maßnahmen zur Unterstützung kultureller und künstlerischer Aktivitäten, durch sprachliche Maßnahmen sowie durch die Aufwertung des alpinen Erbes in verschiedenen Bereichen, insbesondere durch die Anerkennung des alpinen Erbes als immaterielles Kulturerbe der Menschheit (Transhumanz 2019 und 2022; Umgang mit der Lawinengefahr 2018; Bergsteigen 2019; Projekt zum alpinen Nahrungsmittelerbe, geplant für 2023).

Raum für eventuelle zusätzliche Anmerkungen:

In der Praxis erweist sich die Sprachenfrage als armer Verwandter, vor allem hinsichtlich des Erlernens von Alpensprachen, die das grenzübergreifende Verständnis innerhalb des Alpenbogens entwickeln sollen; in Frankreich konkret das Erlernen der direkt betroffenen Sprachen Italienisch und Deutsch, die seit Jahrzehnten deutlich rückläufig sind.

Es ist allerdings anzumerken, dass die Teilnahme an der Aktion „Berge lesen“ seit ihrem Start im Jahr 2015 durch den deutschen Vorsitz sowohl innerhalb als auch außerhalb der Alpengebiete auf fast unerwartete Weise einen französisch-italienischen Kulturdialog (Bibliothek von Nizza, Institut Polimnia in Paris) rund um das Thema Alpen anregen konnte.

Ergänzende Fragen

Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Deklaration B+K

1. Bestanden und bestehen Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Verpflichtungen der Deklaration B+K?			
Ja		Nein	X
Wenn ja, welche?			

Schwierigkeiten bei der Ausfüllung des Fragebogens

2. Gab es Schwierigkeiten bei der Ausfüllung des Fragebogens?			
Ja	X	Nein	
Wenn ja, welche? Haben Sie Verbesserungsvorschläge?			
<p><i>Sehr viele Gesprächspartner notwendig.</i></p> <p><i>Der Fragebogen sollte wahrscheinlich rund um einige große Rubriken vereinfacht werden. Es ist im Übrigen nicht immer möglich, mit Ja oder Nein zu antworten, und bestimmte Fragen gehen über den Anwendungsbereich der Erklärung hinaus.</i></p> <p><i>Sprachliche Fragen sind in 2 Teile zu bündeln:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <i>- intern: Erhalt des Erbes der Sprachgemeinschaften (Dialekte, Regionalsprachen);</i> <i>- grenzübergreifend: Politik des Erlernens der anderen alpinen Sprachen in den Schulsystemen.</i> 			

Teil 2: Besonderer Teil betreffend die Ziele der Deklaration „Bevölkerung und Kultur“ der IX. Alpenkonferenz (Deklaration vom 9.11.2006)

I. Gemeinschaftsbewusstsein und Kooperation

Gemeinschaftsbewusstsein und Identität

1. Wird die gemeinsame Verantwortung der inner - und außeralpinen Bevölkerung sowie aller politischen Entscheidungsebenen für die Erhaltung der kulturellen Besonderheiten des alpinen Lebensraums, namentlich zur Stärkung des Gemeinschaftsbewusstseins und der Identität der ansässigen Bevölkerung gestärkt?			
Ja	<input checked="" type="checkbox"/> X zum Teil	Nein	
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.			
<p><i>Die alpinen Besonderheiten und Eigenarten werden in Anwendung des Berggesetzes über eine Massiv-Politik gefördert, die eine Planungs- und Entwicklungsstrategie (s. Interregionales Planungs- und Entwicklungskonzept für das Massiv), eine besondere Verwaltung (s. Alpenmassiv-Ausschuss) und besondere Werkzeuge für öffentliche Intervention (s. Interregionale Planverträge Staat-Regionen CPIER Alpen, EFRE Alpen) vorsieht.</i></p> <p><i>Die Verantwortung der Akteure ist Teil des Berggesetzes, das Instanzen einrichtet, die den Bergmassiven, darunter das Alpenmassiv, gewidmet sind. Alle Akteure sind dort vertreten.</i></p> <p><i>Die Region Provence Alpes Côte d'Azur (PACA) führt den Vorsitz des Alpenmassiv-Ausschusses gemeinsam mit dem Staat und der Region Auvergne Rhône-Alpes (AURA).</i></p> <p><i>Die Region PACA setzt im Bereich des Bergtourismus Instrumente ein, die sich auf lokale Entwicklungsstrategien stützen, welche von den Gebieten der Südalpen mit ihren Akteuren und der Zivilgesellschaft ausgearbeitet werden, falls sie das wünschen (Espace Valléen für die Diversifizierung der touristischen Aktivitäten, Contrat Station 2030).</i></p> <p><i>Das Instrument Espace Valléen (Talgebiet) erstreckt sich auch auf Auvergne-Rhône-Alpes. Diese Instrumente erfordern eine spezifische lokale Steuerung, die allen Parteien ihre Verantwortung bewusst macht, um ein Akteur der Entwicklung ihres Gebiets auf Talebene zu sein.</i></p>			
Eventuelle Bemerkungen			

2. Kreuzen Sie an, ob in den folgenden Bereichen Maßnahmen zur besonderen Stärkung dieser gemeinsamen Verantwortung getroffen wurden.	Ja	Nein
Unterstützung von Organisationen, die diese Werte vermitteln CIPRA, ALPARC, Educ'Alpes, ADRETS	<input checked="" type="checkbox"/> X	
Förderung und Weiterentwicklung von Partnerschaften zwischen lokalen und regionalen Gebietskörperschaften in den Alpen - Interregionaler Planvertrag des Alpenmassivs zwischen den Staat und den Regionen AURA et PACA, der die Departements auf deren Umsetzung beteiligt	<input checked="" type="checkbox"/> X	

Aktivitäten, die der Bevölkerung den Zugang zu historischen, wirtschaftlichen und umweltrelevanten Kenntnissen über den alpinen Lebensraum vermitteln Touristische Aufwertung des Kulturerbes, Umwelterziehung	X	
Informations- und Bildungsprogramme über die Alpenkonvention und ihre Protokolle – CIPRA, ALPARC, Gruppe Europa und International des Alpenmassiv- Ausschusses, Info Punkte, Alpenstaedte des Jahres	X	
Gemeinsame Projekte	X	
Sonstige		
Soweit Sie „Sonstige“ angekreuzt haben, nennen Sie dazu Maßnahmen.		
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.		
<p><i>Die jährlichen Aktionen „Youth at the top“ (Jugend an der Spitze), durchgeführt von ALPARC, bringen Natur- und Kulturthemen der Alpen zur Sprache. In der letzten Ausgabe ging es um die Realität und die kulinarischen Traditionen der Alpen mit Jugendlichen (von Jugendlichen produziertes Alpen-Kochbuch in vier alpinen Sprachen).</i></p> <p><i>Die Regionen PACA und AURA unterstützen die CIPRA bei ihrer PR-Arbeit zur Alpenkonvention, bei der Betreuung von Partnerschaften zwischen Akteuren und Alpenstädten sowie anderen Vereinigungen, die für die Umwelterziehung (EDUC‘Alpes) und die Entwicklung von Dienstleistungen für die Bevölkerung im Alpengebiet (insbesondere ADRETS) tätig sind.</i></p> <p><i>Des weiteren unterstützen die Regionen PACA und AURA an der Seite des Staates die Dynamiken der Zusammenarbeit innerhalb der Alpen: Arbeitsgruppen des Alpenmassiv-Ausschusses (Biodiversität, Alpenholz, alpine Landwirtschaft / Pastoralismus, Jugend...), interregionales Netzwerk der Talgebiete für einen Kompetenzzuwachs (Alpentourismusegebiete in Frankreich).</i></p> <p><i>Eine neue Maßnahme ist in der Interregionalen Konvention des Alpenmassivs (CPIER Alpen / CIMA) für die Generation 2021-2027 aufgeführt und beläuft sich auf die Kultur zur Förderung der Verbreitung des kulturellen Erbes auf unterhaltsame und innovative Weise.</i></p> <p><i>In der Kontinuität der vorangegangenen Programme wird die Aufwertung des Natur- und Kulturerbes durch das Instrument „Espace Valléen 2021-2027“ unterstützt, das sich an die Touristen- und Wohnbevölkerung richtet (Instrument der CIMA und des EFRE Alpen).</i></p> <p>Projektbeispiele:</p> <p><i>Berg-Filmarchiv – Aufwertung des alpinen Kulturerbes dank des EFRE Alpen (POIA 2014 – 2020): <u>Startseite Filme - Filmarchiv mit Bildern aus den Bergen (cimalpes.fr)</u>;</i></p> <p><i>Aufwertung des Barockerbes durch die FACIM dank des EFRE Alpen (POIA 2014 – 2020): <u>Startseite - Barockausflüge in den Alpen (facim2020.com)</u>;</i></p> <p><i>Projekt in der Entwicklung: digitale „App“ zum Kulturerbe der Hautes-Alpes: <u>Kulturerbe Hautes-Alpes</u>;</i></p> <p><i>Projekt zur Aufwertung des Bergsteigens im Nationalpark Les Ecrins;</i></p> <p><i><u>Programm „Bergsteigerdörfer der Écrins“ Nationalpark Les Ecrins (ecrins-parcnational.fr)</u></i></p>		

Alpine und außeralpine Kooperation

3. Werden die sprachliche Verständigung, der Dialog, die Zusammenarbeit und der Wissensaustausch innerhalb der Alpen sowie zwischen inner- und außeralpiner Bevölkerung als Mittel zur Stärkung des gegenseitigen Verständnisses und der gegenseitigen Achtung gefördert?			
Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein	
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.			
<i>ALPARC / Youth at the top, s. oben. Für die europäischen Projekte und die außeralpine Zusammenarbeit mit den (oft identischen) Donau- und Karpatenländern werden alle Aktionen von ALPARC in den Alpensprachen + Englisch durchgeführt.</i>			
<i>Europäische Kooperationsprogramme (Programm Espace Alpin, ALCOTRA).</i>			
<i>Jugendrat der EUSALP</i>			
<i>Jugendrat des Programms ALCOTRA.</i>			
<i>Teilnahme am Exekutivrat und an den Aktionsgruppen der EUSALP.</i>			
<i>Arbeitsgruppe „Europa und international“ des Alpenmassiv-Ausschusses.</i>			
Eventuelle Bemerkungen			

4. Wird die nachhaltige Regionalentwicklung durch Kooperation und Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Kulturgemeinschaften der Alpen und mit anderen Gebirgsräumen der Welt gestärkt?			
Ja	<input checked="" type="checkbox"/> zum Teil	Nein	
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.			
<i>Wirtschaftszweig Alpenholz; Projekte „Interreg Espace Alpin“, die von den Aktionsgruppen der EUSALP entwickelt werden; Verbindung mit Euromontana für Bergprodukte. Dieser Zweig entstand aus dem Willen des Alpenmassiv-Ausschusses.</i>			
<i>Seit 2000 arbeitet ALPARC bei sehr vielen Projekten mit den Karpatenländern zusammen und konzentriert seine Aktivitäten seit 2005, nachdem die Karpatenländer diesbezüglich Anträge gestellt hatten, auf die Frage des ökologischen Netzwerks. Durch den Austausch von Erfahrungen und erfolgreichen Umsetzungen in verschiedenen Alpenregionen trägt innerhalb der Alpen der Austausch zwischen Parkregionen in verschiedenen Bereichen wahrscheinlich zu einer stärkeren Nachhaltigkeit der Entwicklung bei.</i>			
<i>Das Netzwerk Espaces Valléens(Talgebiete) (Tourismusgebiete der Alpen) ermöglicht einen intensiven Austausch, die gemeinsame Herstellung von Werkzeugen, das Teilen von Fachkenntnissen.</i>			
<i><u>Netzwerk Espaces Valléens: https://collecti.cc/reseau-espaces-valleens/</u></i>			
Eventuelle Bemerkungen			

--

5. Kreuzen Sie an, ob in den folgenden Bereichen Maßnahmen getroffen wurden, mit denen im genannten Sinne die Verständigung und gegenseitige Achtung besonders gefördert (Frage 3) oder die nachhaltige Regionalentwicklung besonders gestärkt wurde (Frage 4).	Ja	Nein
Errichtung bzw. Konsolidierung und Weiterentwicklung grenzüberschreitender und interregionaler Kooperationsnetzwerke ALPARC, CIPRA	X	
Aktivitäten zur Förderung des Kulturaustauschs sowie Informations- und Erfahrungsaustausch zu spezifischen Themen Alle Arbeitsgruppen der Alpenkonvention sowie Aktionsgruppen der EUSALP		
Durchführung von Veranstaltungen, Ausstellungen, Veröffentlichungen, Filmproduktionen und Forschungsarbeiten - Bergfilmarchiv	X	
Schaffung und Verbreitung von mehrsprachigen Veröffentlichungen in den Sprachen des Alpenraumes	X	
Projekte im Rahmen von internationalen Bergpartnerschaften	X	
Grenzüberschreitende inneralpine, transalpine und internationale Austauschprogramme	X	
Sonstige		
Soweit Sie „Sonstige“ angekreuzt haben, nennen Sie dazu Maßnahmen.		
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.		
<p><i>Ausstellungen zur Alpenkonvention während des französischen Vorsitzes 2019-2020 Paris, Grenoble, Gap.</i></p> <p><i>Berge lesen, Ausstellungen der Alpenparks (z. B. „Mythische Berge“, Ausstellungen von „constructive Alps“ etc.)</i></p> <p><i>Veranstaltungsprogramm während des französischen Vorsitzes der EUSALP 2020-2021.</i></p> <p><i>Kultur und Erbe „Barockausflug in den Alpen“ ALCOTRA.</i></p> <p><i>Kultur und Tourismus „Herzöge der Alpen“ ALCOTRA.</i></p> <p><i>siehe Berg-Filmarchiv oben.</i></p>		

Transparenz und Partizipation

6. Wird die bedeutende Rolle der Zivilgesellschaft im Bemühen um die nachhaltige Entwicklung des Alpenraums anerkannt, die größtmögliche Transparenz in den Beziehungen zwischen der staatlichen Verwaltung und der Bevölkerung gefördert sowie die Bevölkerung an den öffentlichen Angelegenheiten beteiligt?			
Ja	X	Nein	
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.			

Beispiel für die Teilnahme der Bürger an den Maßnahmen der EUSALP in den Regionen AURA und PACA

Die sozioprofessionellen und assoziativen Akteure sind an allen Arbeitsgruppen des Alpenmassiv-Ausschusses sowie an den Aktionsgruppen der EUSALP aktiv beteiligt.

Die EUSALP hat außerdem einen Jugendrat gebildet und einen Jugendrat des ALCOTRA-Programms inspiriert (s. oben alpine /außer-alpine Kooperation)

Das Forum zum Wandel des Bergtourismus‘, das unter französischem EUSALP-Vorsitz Ende September 2021 organisiert wurde, brachte auf noch nie dagewesene Art Institutionen, sozioprofessionelle und assoziative Akteure sowie Einwohner zusammen.

Collège 3 des Alpenmassiv-Ausschusses

Im Rahmen der Erstellung des SRADDET der Region PACA wollte die Gemeinschaft die Projektleitung erweitern und die Verständigung mit der Bevölkerung ausbauen, und zwar hauptsächlich zur Unterstützung von Verbänden und privaten Akteuren, die die Zivilgesellschaft vertreten (siehe S. 17 ff. des SRADDET-Zielberichts). Im Rahmen der öffentlichen Befragung (während der in allen Departement-Präfekturen der Region öffentliche Versammlungen stattfanden) gab es leider nur sehr wenige Bemerkungen von Bürgern; das Thema ist komplex, obwohl Gesamtüberblicke zur Verfügung standen.

Eventuelle Bemerkungen

Anmerkung: spezifische Funktionsweise, konzipiert im Rahmen der Bergpolitik.

Wie zuvor erwähnt, stellt die Region PACA Instrumente bereit, die die Gebiete der Südalpen dazu bewegen, mit sämtlichen Akteuren, einschließlich der Zivilgesellschaft, Entwicklungsstrategien auszuarbeiten. Die sozioprofessionellen Akteure werden immer mehr Teil dieser Dynamiken, bei der Zivilgesellschaft ist dies noch nicht der Fall.

7. Kreuzen Sie an, ob in den folgenden Bereichen Maßnahmen getroffen wurden, mit denen die Transparenz in den Beziehungen der staatlichen Verwaltung und der Bevölkerung gefördert oder die Bevölkerung an den öffentlichen Angelegenheiten beteiligt wurde.	Ja	Nein
Förderung der Aus- und Weiterbildung der Entscheidungsträger zum Thema Partizipation und Mediation		
Unterstützung von Lokalen Agenda 21 Prozessen		
Sonstige	X	
Soweit Sie „Sonstige“ angekreuzt haben, nennen Sie dazu Maßnahmen.		
Stellungnahme des Massiv-Ausschusses zum CPIER Alpen, das Aktionsprogramm EFRE Alpen, die öffentliche Befragung.		
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.		

II. Kulturelle Vielfalt

Materielles, immaterielles Kulturerbe

1. Werden das vorhandene materiellen und immaterielle Kulturerbe sowie die überlieferten Kenntnisse – insbesondere für die Formen der Kulturlandschaftsgestaltung sowie das architektonische und kunsthistorische Erbe, einschließlich der traditionellen Arbeitsmethoden der land- und forstwirtschaftlichen, handwerklichen und industriellen Produktion – erforscht, erhalten und entwickelt?			
Ja		Nein	
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.			
<p><i>Forstpolitik; Aufwertung des Natur- und Geschichtserbes („Pays d’Art et d’Histoire“; Restaurierung von Glasfenstern in den savoyischen Kirchen, ...), Aufwertung der alpinen Labels (Bois des Alpes/ Alpenholz, Bois de Chartreuse usw.).</i></p> <p><i>Transhumanz: alpines Nahrungsmittelerbe.</i></p> <p><i>Terroir-Museen oder auch Bergbaumuseum in La Mure, das Arbeitsmethoden vorstellt, die in den Alpen genutzt wurden.</i></p> <p><i>Bergsteigen und Aufwertung des Erbes der Berghütten.</i></p> <p><i>In der interregionalen Politik des Alpenmassivs unterstützen die Maßnahme „Kultur“ und die Maßnahme „Tourismus“ (Espaces Valléens) über die CIMA (Convention interrégionale du massif des Alpes) (CPIER Alpen) Initiativen, die das Kulturerbe und die Weitergabe von Know-hows aufwerten.</i></p> <p><i>Das Programm „Talgebiete zur Diversifizierung des Tourismus“, das vom CPIER Alpen und dem EFRE Alpen mitfinanziert wird, begleitet Aktionen zur Förderung und zum Schutz des Kulturerbes der Alpentäler und -berge mit dem Ziel der Weitergabe und der touristischen Erschließung.</i></p>			
Eventuelle Bemerkungen			
<p><i>Die Regionen PACA und AURA verfügen über Rahmenbedingungen zur Unterstützung des Kulturerbes, wenn sie auch nicht immer alpenspezifisch sind: Unterstützung bei den Bestandsaufnahmen des Kulturerbes und für das ungeschützte ländliche Kulturerbe.</i></p> <p><i>Das SRADDET /PACA macht bei dem Thema auch keine Unterschiede: Das Geschichts- und Kulturerbe, das von einer jahrtausendealten, bunt zusammengewürfelten Geschichte zeugt, sowie die Erhaltung, Aufwertung und Weitergabe dieses materiellen und immateriellen Erbes an die kommenden Generationen gehören zu den großen Themen, mit denen sich die Region konfrontiert sieht. Das SRADDET macht daraus eine Komponente seines Ziels (Nr. 54), ein auf nationaler Ebene beispielhaftes regionales Modell der ländlichen Entwicklung zu stärken.</i></p>			
2. Werden die moderne Kultur sowie die Pflege und Weiterentwicklung der regionalen und lokalen Traditionen im Bereich der Ausdrucks- und Darstellungsformen (Bräuche, Literatur, Musik, Tanz, Theater, Kommunikationsformen usw.) unterstützt?			
Ja	X	Nein	

Nennen Sie einige exemplarische Fälle.
<i>Festivals, Konzerte, Volkstänze, Innerhalb der Maßnahme „Kultur“ der CIMA werden Initiativen zum Kulturerbe gefördert, vorausgesetzt, dass sie dynamisch, innovativ und auf Dauer angelegt sind.</i>
Eventuelle Bemerkungen
<i>Die Regionen PACA und AURA unterstützen Projekte und Veranstaltungen von regionalem Interesse, um künstlerische Ausdrucksformen sowie materielle und immaterielle traditionelle Kulturpraktiken für die Allgemeinheit aufzuwerten oder Ansätze für die regionale Kultur und regionale Traditionen zu vermitteln und zu erneuern. Dies ist allerdings nicht spezifisch für die alpine Kultur dieser Regionen.</i>

3. Kreuzen Sie an, ob in den folgenden Bereichen Maßnahmen getroffen wurden, mit denen das vorhandene materielle und immaterielle Kulturerbe und die überlieferten Kenntnisse erforscht, erhalten oder entwickelt wurden oder mit denen die moderne Kultur sowie die Pflege und Weiterentwicklung der regionalen und lokalen Traditionen im Bereich der Ausdrucks- und Darstellungsformen unterstützt wurde.	Ja	Nein
Errichtung und Ausbau von lokalen und regionalen Dokumentationszentren über das materielle und immaterielle Natur- und Kulturerbe und deren Vernetzung	X	
Bewahrung und Instandsetzung von Strukturen und Gebäuden mit historischem und architektonischem Wert	X	
Berufliche Ausbildungsangebote zur Weitergabe der historischen Handwerkstechniken im Alpenraum - Bergfilmarchiv	X	
Unterstützung innovativer Formen der Kulturarbeit und des kulturellen Ausdrucks		
Programme und Projekte im Informations- und Bildungsbereich (Kurse, Wettbewerbe, experimentelle Werkstätten usw.) zur Vermittlung von überliefertem Wissen und Traditionen – Alpine Space Alpfoodway	X	
Förderung der Zusammenarbeit einschlägiger öffentlicher oder privater Museen, von Bildungseinrichtungen und privaten Akteur/innen		
Sonstige		
Soweit Sie „Sonstige“ angekreuzt haben, nennen Sie dazu Maßnahmen.		
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.		
<i>Archivdatenbanken zum Kulturerbe Restaurierung von Schlössern, Kirchen, öffentlichen Gebäuden. Studentenaustausch im Bereich Restaurierung von Kulturerbe: Steinmetze...</i>		

Sprachenvielfalt

4. Werden die notwendigen Rahmenbedingungen für die Pflege und Förderung der Sprachenvielfalt im Alpenraum – unter besonderer Berücksichtigung der angestammten Sprach- und Kulturgemeinschaften - verbessert?			
Ja		Nein	X
<p>Zwei Hauptaspekte sind zu unterscheiden:</p> <p>- der Schutz der lokalen Mundarten / Dialekte und Traditionen, bei dem seit etwa zwanzig Jahren erhebliche Verbesserungen verzeichnet werden konnten; das letzte dazugehörige Gesetz (welches das gesamte Staatsgebiet betrifft, nicht nur die Alpen) ist das Gesetz vom 21. Mai 2021 über den Schutz des Kulturerbes der Regionalsprachen und ihre Förderung, das die Möglichkeit des Unterrichts von und in Regionalsprachen unterstützen soll;</p> <p>- die Maßnahme des Erlernens anderer (akademischer) Fremdsprachen in den Alpen = Deutsch und Italienisch (Slowenisch ist in Frankreich nur eine Universitätssprache); trotz eines weit verbreiteten Angebots ist das Erlernen dieser Sprachen in den letzten 50 Jahren beträchtlich zurückgegangen, was die Frage nach der Verwendung der Alpensprachen für die grenzüberschreitende alpine Kommunikation aufwirft.</p>			
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.			
Italienischunterricht ab Klasse 3 in den Grundschulen in den Hautes-Alpes, bilinguale Zweige Englisch/Italienisch in manchen Collèges der Hautes-Alpes			
Eventuelle Bemerkungen			
<p>Die og. Beispiele bleiben eine Minderheit.</p> <p>Der aktive Ausbau des Englischen als Arbeitssprache der Regierungsinstanzen in den Alpen sendet widersprüchliche Botschaften an die Bevölkerung; außerdem beobachtet man in den Lycées der Alpen seit mehreren Jahrzehnten erstaunt die „Vertreibung“ des Italienischen durch das Spanische.</p>			

5. Werden die Bedeutung und der Wert des toponomastischen Erbes (insbesondere Orts- und Flurnamen) im Alpenraum – auch im Hinblick auf seine kulturhistorische Bedeutung – anerkannt und wird es aufgewertet?			
Ja	X in 1 gewissen Maße	Nein	
Man bemerkt einen gewissen Fortschritt bei der bilingualen Beschilderung (Französisch-Okzitanisch oder Französisch-Frankoprovenzalisch)			
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.			
Haus der Regionalen Naturparks (11 PNR in AURA)			
Eventuelle Bemerkungen			

6. Kreuzen Sie an, ob in den folgenden Bereichen Maßnahmen getroffen wurden, mit denen die notwendigen Rahmenbedingungen für die Pflege und Förderung		
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--

der Sprachenvielfalt im Alpenraum verbessert (Frage 4) bzw. die Bedeutung und den Wert des toponomastischen Erbes anerkannt und dieses aufgewertet (Frage 5) wurden.	Ja	Nein
Gezielte Förderung der Sprachen des Alpenraums, insbesondere der Regionalsprachen einschließlich der Dialekte im Unterricht	Zum Teil	
Aus und Weiterbildung der Lehrkräfte		X
Beschaffung der notwendigen Lehrmittel		X
Förderung der sprachlichen Vielfalt und der Mehrsprachigkeit sowie sprachliche Integration von Migrant/innen		X
Aufbau von Partnerschaften zwischen Schulen verschiedener Sprachgebiete		X
Kulturelle Veranstaltungen in lokalen Sprachen, insbesondere Musik-, Literatur- und/oder Theaterveranstaltungen, Sprachkurse, Printmedien und elektronische Medien	X	
Projekte zur Entwicklung und zum Erwerb von Gebietskenntnissen durch die Erforschung und Verwendung der Toponomastik		X
Errichtung von Informationstafeln mit den wichtigsten und bedeutendsten Ortsnamen eines bestimmten Gebiets in den Gemeinden und Dörfern	X	
Sonstige		
Soweit Sie „Sonstige“ angekreuzt haben, nennen Sie dazu Maßnahmen.		
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.		
Sommerfestivals. Hinweise auf Gemeindeebene (Städtepartnerschaft zwischen 2 europäischen Städten).		

Kreatives künstlerisches Schaffen

7. Werden das Kunstschaffen in all seinen Ausdrucksformen und die künstlerische Auseinandersetzung mit alpenbezogenen Themen unterstützt?			
Ja	X	Nein	
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.			
Holz, Töpferei, Malerei			
Eventuelle Bemerkungen			
Dies wird von den Regionen PACA und AURA gefördert, wie allerdings zuvor angegeben, nicht auf alpenspezifische Weise (das Regionalgebiet geht darüber hinaus).			
Filme und Dokumentationen über das Gebirge			
FODACIM-Jury aus Grenoble			

8. Kreuzen Sie an, ob in den folgenden Bereichen Maßnahmen getroffen wurden, mit denen das Kunstschaffen und die künstlerische Auseinandersetzung mit alpenbezogenen Themen unterstützt wurden.	Ja	Nein
Organisation von Kunstausstellungen und -veranstaltungen	X	
Wettbewerbsausschreibungen zur Gestaltung von Gütezeichen, Logos, "Corporate Design" für lokale Verwaltungen und Unternehmen im Alpenraum		
Durchführung von Kunstkursen und -Workshops zu alpenspezifischen Themen	X	
Projekte und Initiativen zur künstlerischen Auseinandersetzung mit lokalen Rohstoffen des alpinen Raums	X	
Sonstige		
Soweit Sie „Sonstige“ angekreuzt haben, nennen Sie dazu Maßnahmen.		
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.		
<p><i>Festivals, Austausch Gemäldeausstellungen</i></p> <p><i>Ausschreibungen „junge Architekten“</i></p> <p><i>Beispiele für Ausstellungen und Veranstaltungen, die die Alpenregionen widerspiegeln</i></p> <p><i>Veyn'Art: touristischer Zug mit Veranstaltungen, jeden Sommer in den Hautes-Alpes</i></p> <p><u>Startseite - Veyn'art (veynart.fr)</u></p> <p><i>Ein Projekt, das gerade anläuft:</i></p> <p><u>Veranstaltung:Entlang des GR54, Wandergeschichten Nationalpark Les Ecrins (ecrins-parcnational.fr)</u></p> <p><i>Die Begegnungen im Berg-Filmarchiv (Filme über die Berge, darunter die Alpen; das Schulpublikum hat seine eigene Vorstellung und kann durch das Drehen kleiner Kurzfilme an einem Wettbewerb teilnehmen):</i></p> <p><u>Startseite Begegnungen - Filmarchiv mit Bildern aus den Bergen (cimalpes.fr)</u></p>		

III. Lebensraum, Lebensqualität und Chancengleichheit

Siedlungsbedingungen und -strukturen

1. Werden die bestehenden Siedlungsstrukturen nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit sowie unter Berücksichtigung der territorialen Besonderheiten erhalten und modernisiert?			
Ja	X	Nein	
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.			
<i>Integration von Alpenholz ins Bauwesen.</i>			

Stellungnahme zu den Konzepten für territoriale Kohärenz (Schéma de cohérence territoriale - SCOT) in der Kommission Raum & Städtebau des Alpenmassiv-Ausschusses.

Weinberghütten und restaurierte Festungen in Savoyen.

Instrument der Region PACA „Zéro Fumée“ (Null Rauch) zur energetischen Sanierung der für das alpine Kulturerbe symbolischen Berghütten.

Eventuelle Bemerkungen

2. Kreuzen Sie an, ob in den folgenden Bereichen Maßnahmen getroffen wurden, mit denen zur Erhaltung und Modernisierung der bestehenden Siedlungsstrukturen nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit sowie unter Berücksichtigung der territorialen Besonderheiten beigetragen wurde.	Ja	Nein
Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsprinzipien bei der Planung und Durchführung von Baumaßnahmen	X	
Aus- und Weiterbildungsprogramme für Fachleute des Baugewerbes und der Bewilligungsbehörden zu Themen des nachhaltigen Bauens	X	
Veranstaltungen und Initiativen für die Allgemeinheit zur Information und Sensibilisierung für nachhaltiges Bauen und zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen	X	
Sonstige		
Soweit Sie „Sonstige“ angekreuzt haben, nennen Sie dazu Maßnahmen.		
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.		
Integration von Alpenholz ins Bauwesen (Förderung und Strukturierung des Zweigs für biobasierte Materialien).		
Steinmetze, Restaurierungen von Kirchenfenstern, Restaurierung von Gemälden und Skulpturen in den Kirchen		
Die Region Süd verfügt über einen Interventionsrahmen für das Wohnungswesen, der sich insbesondere auf die Sanierung privater Wohnanlagen bezieht. Es geht darum, die Energieleistung der Wohnungen zu verbessern, ein Mietangebot mit Preisbindung zu produzieren, um die Anlage vielseitiger zu gestalten und ihre sehr heruntergekommenen oder gesundheitsschädlichen Wohnungen zu sanieren. Es handelt sich hingegen um einen gemeinrechtlichen Rahmen, der sich nicht spezifisch an den Alpenraum richtet.		

Dienstleistungen von allgemeinem Interesse und Grundversorgung

3. Werden dezentrale Dienstleistungen von allgemeinem Interesse und eine dezentralen Grundversorgung aufrechterhalten, gewährleistet und entwickelt?		
Ja	X	Nein

In Anwendung des Berggesetzes und der Regierungsprogramme zugunsten des territorialen Zusammenhalts profitieren die französischen Alpen vom Einsatz eines dichten Netzwerks von Espaces France Services, die an die Besonderheiten der Berggebiete, insbesondere in Bezug auf saisonale Angebote für Saisonarbeiter, angepasst sind. ADRETS übernimmt dessen interregionale Moderation, die vom CPIER Alpen mitfinanziert wird.

Beim Konzept des Alpenmassivs stellt die Aufrechterhaltung von Dienstleistungen eine bedeutende Herausforderung dar. Sie wird in die CIMA und die SRADDET der betroffenen Regionen aufgenommen.

Nennen Sie einige exemplarische Fälle.

Schulen, Post, medizinisch-pharmazeutischer Sektor

Eventuelle Bemerkungen

Kommissariat des Alpenmassivs:

Rolle von EU-Programmen wie LEADER .

4. Kreuzen Sie an, ob in den folgenden Bereichen Maßnahmen getroffen wurden, mit denen zur Aufrechterhaltung, Gewährleistung und Entwicklung dezentraler Dienstleistungen von allgemeinem Interesse und einer dezentralen Grundversorgung beigetragen wurde.	Ja	Nein
Maßnahmen zur Förderung einer besseren räumlichen Verteilung der Dienstleistungen für den Grundbedarf	X	
Aufrechterhaltung von Dienstleistungen vor Ort durch verbessertes Angebot an multifunktionalen Einrichtungen	X	
Wiedererrichtung bzw. Stärkung des öffentlichen Verkehrsangebots	X	
Sonstige		
Soweit Sie „Sonstige“ angekreuzt haben, nennen Sie dazu Maßnahmen.		
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.		
<i>Auf der Ebene der Region PACA stehen die Schulbusse sowohl der Wohn- als auch der touristischen Bevölkerung offen. Es gibt höherpreisige Angebote mit saisonaler Frequenz (Sommer- und Winterferien), um die Ferienorte anzufahren (touristische Zielgruppe), allerdings plant die Region, diese Klausel zu ändern und ab 2023 für ihre regulären und saisonalen Linien dieselbe Tarifgestaltung anzuwenden.</i>		

Schulische und berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Erwachsenenbildung

5. Werden ein zeitgemäßes schulisches und berufliches Aus- und Weiterbildungsangebot sowie geeigneten Erwachsenenbildungsprogramme auf lokaler und regionaler Ebene unter Einbeziehung alpenspezifischer Aspekte in allen Bildungsbereichen erhalten und entwickelt?			
Ja	X	Nein	

Nennen Sie einige exemplarische Fälle.
Nationales Bildungswesen. Erwachsenenbildung / z. B. Forstwirtschaft und Sport (Kursleiter).
Eventuelle Bemerkungen

6. Kreuzen Sie an, ob in den folgenden Bereichen Maßnahmen getroffen wurden, mit denen zur Erhaltung und Entwicklung eines zeitgemäßen schulischen und beruflichen Aus- und Weiterbildungsangebots sowie von geeigneten Erwachsenenbildungsprogrammen beigetragen wurde.	Ja	Nein
Schaffung eines angemessenen Angebotes an Bildungseinrichtungen einschließlich entsprechender Lehrmittel und dazugehöriger Technologien	X	
Kursangebote für die Erwachsenenbildung	X	
Förderung von Schulpartnerschaften	X	
Sonstige		
Soweit Sie „Sonstige“ angekreuzt haben, nennen Sie dazu Maßnahmen.		
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.		
Seit 2020 unterstützen die beiden französischen Alpenregionen (und setzen dies in der Region AURA fort) Ausflüge im Rahmen der Grünen Klassenzimmer / Berg-Klassenzimmer, um ein junges Publikum für die Entdeckung der Berge zu sensibilisieren.		

Freizeitangebot

7. Werden ein breit gefächertes ganzjähriges Kulturangebot und nach Möglichkeit ein angemessenes ganzjähriges Freizeitangebote für die ortsansässige Bevölkerung aufrechterhalten?			
Ja	X	Nein	
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.			
Unterstützung bei der Diversifizierung des Vier-Jahreszeiten-Tourismus; Sanierung der Ferienheime. Festivals (580 Festivals im Sommer 2022). Das neue Programm „Espaces Valléens 2021-2027“ (Talgebiete) bietet an, Gebiete bei der Entwicklung von touristischen Angeboten, auch für die lokale Bevölkerung, zu begleiten.			
Eventuelle Bemerkungen			

8. Kreuzen Sie an, ob in den folgenden Bereichen Maßnahmen getroffen wurden, mit denen zur Aufrechterhaltung eines breit gefächerten ganzjährigen Kulturangebots und nach Möglichkeit eines angemessenen ganzjährigen Freizeitangebotes für die ortsansässige Bevölkerung beigetragen wurde.	Ja	Nein
Bereitstellung entsprechender Freizeitangebote und -einrichtungen, die besonders auf die Bedürfnisse und die Nachfrage der Bevölkerung und die regionalen Besonderheiten Rücksicht nehmen	x	
Verstärkte Unterstützung lokaler Kultur- und Sportvereine – Hervorhebung des Bergsteigens	x	
Bei gegebener Sozial- und Umweltverträglichkeit Bau, Instandhaltung und Erneuerung von Anlagen für kulturelle und sportliche Zwecke	x	
Förderung der Jugendarbeit in den Bereichen Sport und Kultur	x	
Sonstige		
Soweit Sie „Sonstige“ angekreuzt haben, nennen Sie dazu Maßnahmen.		
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.		
<p><i>Renovierung von Berghütten des <u>französischen Alpenvereins (heute Fédération française des clubs alpins et de montagne /FFCAM); Ferienheime; APN-Angebote.</u></i></p> <p><i>Unterstützung Theatergruppen, Festivals.</i></p> <p><i>Regionen PACA und AURA: Oben genannte Informationen (Espaces Valléens, Contrat Station 2030: Ansätze, die sich auf Entwicklungsstrategien stützen, die von den lokalen Akteuren ausgearbeitet werden).</i></p> <p><i>Für das Bergsteigen, Unterstützungen der Region Süd für Eiskletterprojekte und Veranstaltungen: Bergsteigerdörder, Workshops „<u>Grave Y Cimes</u>“ der <u>Fédération Française de la Montagne et de l’Escalade (französischer Berg- und Kletterverband - FFME)</u></i></p>		

Kommunikation und Information

9. Wird die Medienvielfalt zur Wahrung der kulturellen Besonderheiten des Alpenraums erhalten und gefördert?			
Ja	X	Nein	
<p><i>Regionale Tagespresse in den französischen Alpen</i></p> <p><i>Lokale Radiosender, die lokale und alpine Informationen durch ihre Aktionen in den Vordergrund stellen (ziemlich begrenzt).</i></p>			
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.			
<i>D’ICI TV, TV8 Montblanc, Radio Alpes 1, Radio Meuh,...</i>			
Eventuelle Bemerkungen			
<i>Presse in französischer Sprache</i>			

10. Wird der Zugang der Bevölkerung im Alpenraum zu modernen Kommunikationsmitteln und Kommunikationstechnologien erleichtert?			
Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.			
<i>ANCT mit ihrem Digitalprogramm und INTERREG-Projekte</i>			
<i>Das Interreg-Projekt „Espace alpin Smart Villages“ gab Anlass für Experimente mit digitalen Lösungen in Kombination mit sozialer und organisatorischer Innovation, um den Bedürfnissen von Berggemeinden gerecht zu werden. Dieser schlüssige Ansatz wird nun im Rahmen eines Netzwerks verbundener Gemeinschaften auf der Ebene der alpinen Makroregion Alpen kopiert.</i>			
<i>Generell: Informationen und Buchungen im Internet in den Bereichen Kultur, Sport, Tourismus</i>			
Eventuelle Bemerkungen			
Es gibt noch einige weiße Flecken im Alpenbogen. Die COVID-Krise führte zu einer Ausweitung des Homeoffice und verlieh den Bergtälern auf unerwartete Weise eine neue Dynamik durch Bevölkerungsgruppen, die nun aus der Ferne arbeiten können.			

11. Kreuzen Sie an, ob in den folgenden Bereichen Maßnahmen getroffen wurden, mit denen zur Erhaltung und Förderung der Medienvielfalt zur Wahrung der kulturellen Besonderheiten des Alpenraums (Frage 9) bzw. zur Erleichterung des Zugangs der Bevölkerung im Alpenraum zu modernen Kommunikationsmitteln und Kommunikationstechnologien (Frage 10) beigetragen wurde.	Ja	Nein
Sicherstellung der Medienpräsenz auch in abgelegenen Alpenregionen durch öffentliche Anbieter/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung der Kommunikation und Information in den Regionalsprachen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Schaffung der Rahmenbedingungen für ein Printmedienangebot in den Regionalsprachen (a priori sehr selten)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Förderung der Berichterstattung zu Themen des alpinen Lebensraums	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soweit Sie „Sonstige“ angekreuzt haben, nennen Sie dazu Maßnahmen.		
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.		

Gemeinschaftsleben

12. Werden die gegenseitige Verständigung und der Dialog im Zusammenleben der verschiedenen Gemeinschaften im Alpenraum unterstützt?			
Ja	X zum Teil	Nein	
<i>Schwierig, sich zum Aspekt „Alltag“ zu äußern, dennoch hat das SRADDET der Region PACA seine Umsetzung in vier Räume eingeteilt, um die Vielfalt der Gebiete und die regionalen Themen besser aufgreifen zu können: Rhône, Côte d'Azur, Provence und Alpen. Die Region organisiert etwa drei- bis viermal im Jahr territoriale Foren, die sich z. B. mit der demografischen Entwicklung, dem Flächenverbrauch und dem Tourismus beschäftigen. Das berührt die Bewohner in ihrem Alltag, ohne immer ganz konkret in Erscheinung zu treten...</i>			
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.			
Eventuelle Bemerkungen			
<i>Die Organisation dieser Foren soll die Abgeordneten und Techniker des interkommunalen Zusammenschlusses, SCOT, staatliche Dienststellen und Departements zusammenbringen, um eine Harmonisierung der öffentlichen Maßnahmen gemäß den großen Leitlinien des SRADDET anzustreben. Sie dienen der Politik und dem Dialog und in keiner Weise der Schlichtung oder Bestätigung. Durch die Größe der Räume (Departements Alpes de Haute Provence und Hautes Alpes + ,interkommunaler Zusammenschluss Lacs et Gorges du Verdon') erleichtern sie den Austausch zwischen den Gebieten des Alpenraums.</i>			

13. Kreuzen Sie an, ob in den folgenden Bereichen Maßnahmen getroffen wurden, mit denen zur Unterstützung der gegenseitigen Verständigung und des Dialogs im Zusammenleben der verschiedenen Gemeinschaften im Alpenraum beigetragen wurde.	Ja	Nein
Erhaltung und Förderung von Orten der Begegnung	X	
Förderung von Zusammenarbeits- und Austauschprojekten	X	
Aufwertung von Freiwilligen- und Nachbarschaftshilfe	X	
Sonstige		
Soweit Sie „Sonstige“ angekreuzt haben, nennen Sie dazu Maßnahmen.		
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.		
<i>Jugendausschuss der EUSALP; Youth At The Top (ALPARC s. oben)</i>		

IV. Wirtschaftsraum

Regionalentwicklung

1. Wird eine spezifische Regionalpolitik umgesetzt, die eine ausgewogene, diversifizierte und eigenständige territoriale Entwicklung durch nachhaltige Nutzung der endogenen Potenziale und durch den Einsatz neuer sozial- und umweltverträglicher Technologien ermöglicht?

Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein	
<i>Es wäre nicht ganz richtig, bei den regionalen Konzepten für Planung, nachhaltige Entwicklung und Gleichheit der Gebiete (SRADDET) von einer alpenspezifischen Regionalpolitik zu sprechen. Dennoch werden die Ziele und Regeln (die für lokale Planungsdokumente wie die Konzepte für territoriale Kohärenz und die lokalen Städtebaupläne verpflichtend sind) aufgrund der unterschiedlichen Dynamiken in vier Räume des SRADDET gegliedert.</i>			
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.			
<i>CPIER Alpen setzt das Massiv-Konzept um.</i>			
<i>Euro-alpine Programme: EFRE Alpen, ALCOTRA, Frankreich-Schweiz, Alpenraum.</i>			
<i>Das SRADDET definiert die spezifischen Themen für jeden Raum. Für den Alpenraum: Verantwortung für die Umwelt und Festigung der Komplementarität (S. 69 des Zielberichts, in dem die sechs wichtigsten Themen aufgeführt sind). Je nach Raum ändern sich im SRADDET die jeweiligen Ziele und Regeln, wie z. B. für das Bevölkerungswachstum, die Wohnungsproduktion und die städtische Struktur (im SRADDET als regionale urbane Strategie bezeichnet).</i>			
Eventuelle Bemerkungen			

2. Kreuzen Sie an, ob in den folgenden Bereichen Maßnahmen getroffen wurden, mit denen eine spezifische Regionalpolitik, die eine ausgewogene, diversifizierte und eigenständige territoriale Entwicklung durch nachhaltige Nutzung der endogenen Potenziale und durch den Einsatz neuer sozial- und umweltverträglicher Technologien ermöglicht, umgesetzt wurde.	Ja	Nein
Spezifische Maßnahmen für die wirtschaftliche Stärkung der Berggebiete in allen sektoralen Politiken	X	
Verstärkung von Initiativen zur Förderung einer sozial-, kultur- und umweltverträglichen Entwicklung touristischer Tätigkeiten	X	
Förderung einer Regionalpolitik, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Berggebiete ausgerichtet ist	X	
Spezifische Wirtschaftsförderungsprogramme für junge Menschen	X	
Förderung regionaler Entwicklungsarbeit, die auf eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe und Tourismus und weiterer wirtschaftlicher Akteur/innen abzielt	X	
Sonstige		
Soweit Sie „Sonstige“ angekreuzt haben, nennen Sie dazu Maßnahmen.		
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.		
<i>Alpenmassivkonvention 2021-2027.</i>		
<i>AOC-Gütesiegel für Käseprodukte wie Beaufort oder Comté.</i>		

Wertschöpfungsketten

3. Werden die Wertschöpfungsketten zur Förderung der lokalen und regionalen Produkte und Dienstleistungen gestärkt und ausgebaut?			
Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein	
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.			
<i>Unterstützung für den Pastoralismus (PAC/ICHN+ Bonus für Investitionen in den Bergen); AOP/IGP</i>			
<i>Entwicklung des Wirtschaftszweigs Alpenholz (Unterstützung Staat / Regionen) und SUERA (Aktionsgruppe Wirtschaft).</i>			
<i>Unterstützung bei der Entwicklung von Bergprodukten (anerkannt durch Gütesiegel) für die Regionen PACA und AURA - Unterstützung durch die EUSALP (Aktionsgruppe Wirtschaft).</i>			
<i>Wirtschaftszweig Tourismus stark unterstützt und aufgewertet („Smart destination“: Marke „Alpen“ für die Region Süd (PACA)/ „South French Alps“) - Unterstützung durch die EUSALP (Aktionsgruppe Wirtschaft)</i>			
<i>Qualifizierende Mehrfachausbildung für Bergberufe.</i>			
<i>Lokale Märkte, Haus der lokalen Produkte, kurze Vertriebswege.</i>			
Eventuelle Bemerkungen			

4. Kreuzen Sie an, ob in den folgenden Bereichen Maßnahmen getroffen wurden, mit denen zur Stärkung und zum Ausbau der Wertschöpfungsketten zur Förderung der lokalen und regionalen Produkte und Dienstleistungen beigetragen wurde.	Ja	Nein
Entwicklung und Verankerung regionaler Marken, Qualitätsstandards und Systeme für die Qualitätskennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen des Alpenraumes	<input checked="" type="checkbox"/>	
Unterstützung der Vermarktung von lokalen und regionalen Erzeugnissen	<input checked="" type="checkbox"/>	
Förderung diesbezüglicher Fortbildungsveranstaltungen		
Sonstige		
Soweit Sie „Sonstige“ angekreuzt haben, nennen Sie dazu Maßnahmen.		
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.		
<i>AOP/IGP auf Alpenprodukte; Alpenholz</i>		
<i>Einkaufszentrale für die Lycées der Region PACA, die mit lokalen Produkten versorgt werden (darunter ein Großteil aus den Südalpen).</i>		

Beschäftigung

5. Bestehen Rahmenbedingungen für ein ausreichendes und attraktives Angebot an Arbeitsplätzen und, wo erforderlich, von Erwerbskombinationen?			
Ja		Nein	
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.			
<i>Mehrfachbeschäftigung Landwirt / Viehzüchter / Skilehrer</i>			
Eventuelle Bemerkungen			

6. Kreuzen Sie an, ob in den folgenden Bereichen Maßnahmen getroffen wurden, mit denen Rahmenbedingungen für ein ausreichendes und attraktives Angebot an Arbeitsplätzen und, wo erforderlich, von Erwerbskombinationen geschaffen wurden.	Ja	Nein
Förderung nachhaltiger öffentlicher/privater Investitionen zur Schaffung von Arbeitsplätzen, insbesondere auch für hoch qualifizierte Arbeitskräfte	X	
Schaffung von Rahmenbedingungen für Erwerbsmöglichkeiten mit angemessenem Einkommen		
Verbesserung des sozialen Schutzes, insbesondere für Saisonarbeiter/innen	X	
Sonstige		
Soweit Sie „Sonstige“ angekreuzt haben, nennen Sie dazu Maßnahmen.		
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.		
<i>Förderung von öffentlichen Gebäuden aus Alpenholz; Unterkünfte für Saisonarbeiter</i>		

V. Rolle der Städte und der ländlichen Räume

Beziehungen zwischen Städten und Umland

1. Kreuzen Sie an, ob in den folgenden Bereichen Maßnahmen getroffen wurden, mit denen zur Anerkennung der Bedeutung der inneralpinen Städte, insbesondere für ihre Rolle als Zentren gemeindeübergreifender sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Leistungen im Zusammenspiel mit ihrem Umland beigetragen wurde.	Ja	Nein
Initiativen zur Stärkung des Bewusstseins von Stadt- und Landbewohner/innen im Hinblick auf ihre gemeinsame Verantwortung für das Kultur- und Naturerbe zukünftiger Generationen	X	
Zusammenarbeit zwischen Städten sowie zwischen Städten und umliegenden Gemeinden im Rahmen des gegenseitigen Erfahrungsaustausches und von gemeindeübergreifenden Entwicklungsprojekten auf nationaler und	X	

transnationalen Ebene, mit denen alpenkonventionskonforme, umwelt-, wirtschafts- und siedlungspolitische Ziele verfolgt werden		
Lern- und Informationsinitiativen zur Vermeidung und zur Lösung von Konflikten der Raumnutzung	X	
Sonstige		
Soweit Sie „Sonstige“ angekreuzt haben, nennen Sie dazu Maßnahmen.		
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.		
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Beispiel: das Gebiet Mont-Blanc –Maurienne-Genevois/Aostatal</i> • <i>Der 9. Bericht über den Zustand der Alpen „RSA9“, der den alpinen Städten gewidmet ist, betont folgendes:</i> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Die Schlüsselrolle der alpinen Städte unabhängig von ihrer Größe (kleine Städte, die große Dienstleistungen für große Wirtschaftsräume liefern: Medizin, Bildungswesen, Handel, ...)</i> - <i>Ihre Vermittlerrolle (broker) zwischen Stadt und Land, in Verbindung mit den Naturräumen und -landschaften einerseits und den großen Ballungsgebieten oder Metropolen andererseits; Ihre Rolle als Vorreiter, Wegbereiter (frontrunner), die dem Klimawandel schneller und stärker ausgesetzt sind => Herausforderungen, aber auch Anlässe für Innovationen (in der Verwaltung, bei Organisationen, ...);</i> - <i>Häufig in Netzwerken organisiert, die ihre Handlungsfähigkeit stärken (Bsp.: „Allianz in den Alpen“): durch ihre Vernetzung können die Alpenstädte einen positiven Einfluss auf die nachhaltige Entwicklung der Alpengebiete ausüben.</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>EUSALP-Arbeiten, insbesondere der Vortrag „Städte - Gebirge“ vom 7. Oktober 2021, der von Grenoble Alpes Métropole im Rahmen des französischen Vorsitzes organisiert wurde.</i> <p><i>Themen der interterritorialen Verwaltung zur Ausarbeitung von Strategien zur Kooperation zwischen Städten und Gebirge (Herausforderungen, Methoden, prioritäre Kooperationsprojekte), um das Ziel der Klimaneutralität der Alpen bis 2050 zu erreichen.</i></p> <p><i>Zu den Konflikten bei der Landnutzung: Arbeiten innerhalb der Gruppe Alpine Landwirtschaft des Alpenmassiv-Ausschusses, um Bergtouristen besser für den Respekt und die Beschränkungen, die mit den Almwiesen verbunden sind (insbesondere Angriffe durch Herdenschutzhund), sensibilisieren zu können. Die Naturparks kommunizieren über diese Themen.</i></p> <p><i>Es wird über die gemeinsame Nutzung von Speicherseen in Skigebieten (zur Kunstschneeproduktion und für die landwirtschaftliche Nutzung) nachgedacht.</i></p> <p><i>Es entwickeln sich geteilte Arbeitsbereiche, die dazu anregen, Orte zwischen Unternehmen und verschiedenen Verwaltungen aufzuteilen.</i></p> <p><i>Die Kulturabteilung der Region PACA unterstützt Projekte zur Sanierung des kleinen, nicht geschützten ländlichen Kulturerbes (auch außerhalb der Alpen), soweit dies Teil eines ganzheitlicheren Projekts zur Aufwertung ist (Verbindung mit der Gemeinde, ein Bildungsprojekt oder eine Aufwertung bei der lokalen Bevölkerung).</i></p>		

Die SRADDET sind vom Klima-Resilienz-Gesetz betroffen, das eine „Netto-Null-Flächenneuinanspruchnahme“ zum Ziel hat; um dies zu berücksichtigen und die Anzahl an bebaubaren Räumen zu verringern, werden die Konzepte derzeit in den Regionen geändert. Die Region Süd/PACA hatte bereits die Verfügung des Gesetzes vorweggenommen, indem sie die Halbierung des Verbrauchs an landwirtschaftlichen, natürlichen und forstwirtschaftlichen Flächen bis 2030 forderte, wobei sie eine zusätzliche Verfügung über für die Bewässerung ausgestattete Flächen hinzufügte, für die bis 2030 kein Verlust mehr gemessen werden darf. Diese Verfügungen sind jedoch nicht spezifisch für den Alpenraum: Sie gelten für die gesamte Region.

Beziehungen zwischen Städten innerhalb und außerhalb der Alpen

2. Werden Beziehungen von Städten im Alpenraum zu den Städten und Metropolen außerhalb des Alpenraums aufgebaut und verstärkt, um die Verbindung und den Informationsaustausch der alpinen Bevölkerung mit den außeralpinen Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturzentren zu gewährleisten?			
Ja	X	Nein	
Der Wille, solche Berichte umzusetzen, ist da (Beispiel: Ziel 65 des SRADDET PACA, das „den territorialen Pakt für Wasser, Energie und Umweltsolidarität neu begründen“ soll, „um jedem Gebiet die Kapazitäten für seine Entwicklung zu verleihen“), man muss allerdings feststellen, dass es nicht einfach ist, Solidarität erkennen zu lassen. Das gemeinsame Wassermanagement ist zwar historisch gesehen ziemlich gut verankert, das Management der erneuerbaren Energien ist es hingegen noch nicht.			
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.			
Beispiele für Städtepartnerschaften: Chambéry / Turin, alpine Städtepartnerschaft, und Annecy / Milena (Sizilien), außeralpine Städtepartnerschaft			
Eventuelle Bemerkungen			
Die Verbindung mit den umliegenden Städten gehört zu den Wegen, die bei der Ausarbeitung des RSA9 ausgemacht wurden.			

3. Kreuzen Sie an, ob in den folgenden Bereichen Maßnahmen getroffen wurden, mit denen zum Aufbau und zur Verstärkung der Beziehungen von Städten im Alpenraum zu den Städten und Metropolen außerhalb des Alpenraums beigetragen wurde.	Ja	Nein
Vereinbarungen auf freiwilliger Basis zwischen alpinen Gebietskörperschaften und Institutionen außerhalb des Alpenraumes	X	
Austausch- und Besuchsprogramme für Schüler/innen und Jugendliche mit fachspezifischen Themenstellungen im Rahmen von Städtepartnerschaften zwischen inner- und außeralpinen Städten		
Partnerschaften zwischen inner- und außeralpinen Städten und Gemeinden zum Informationsaustausch und zur Präsentation von Best Practices	X	

Sonstige		
Soweit Sie „Sonstige“ angekreuzt haben, nennen Sie dazu Maßnahmen.		
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.		
<i>Netzwerk „Allianz in den Alpen“, seit 2011 durch die CIPRA moderiert (alpenallianz.org)</i>		

Rolle der ländlichen Räume

4. Kreuzen Sie an, ob in den folgenden Bereichen Maßnahmen getroffen wurden, mit denen zur Anerkennung der Bedeutung der alpinen ländlichen Räume als vielfältige, heterogene, eigenständige Wirtschafts-, Natur- sowie Kulturstandorte beigetragen wurde und integrierte Strategien, die an ihre jeweiligen Potentiale angepasst sind, gefördert wurden.	Ja	Nein
Gewährleistung und Unterstützung der Kooperation und des Erfahrungsaustausches zwischen ländlichen Gebieten	X	
Entwicklung politischer Strategien zur Nutzung endogener Potenziale und Synergien sowie kreativer regionaler Milieus	X	
Gewährleistung eines gleichwertigen Zugangs zu Infrastruktur, Information und Wissen zur Stärkung ländlicher Räume im Standortwettbewerb	X	
Sonstige		
Soweit Sie „Sonstige“ angekreuzt haben, nennen Sie dazu Maßnahmen.		
Nennen Sie einige exemplarische Fälle.		
<i>Maßnahme der Espace Valléens (Talgebiete) und Forum zum Wandel des Bergtourismus‘ (Etats généraux de la transition en montagne - EGTMM)</i>		
<i>ANCT - ländliche Agenda + „Avenir Montagnes“</i>		
<i>Netzwerke der Regionalen Naturparks (11 in AURA) und Nationalparks.</i>		
<i>In den Südalpen (s. oben) stützt sich das Instrument Contrat Station auf die Strategien der Alpenregionen, die von Skigebieten betroffenen sind und die ihre Tourismuswirtschaft durch eine Änderung des Wirtschaftsmodells stärken wollen: Wandel, Diversifizierung, territoriale Verwaltung... Die Strategien stützen sich auf die spezifischen Ressourcen der jeweiligen Gebiete.</i>		
<i>In Partnerschaft mit dem Staat und der Region Auvergne Rhône-Alpes stützt sich das Instrument Espaces Valléens auch auf die Entwicklungsstrategien, die rund um die für das jeweilige Gebiet spezifischen Stärken und Schwächen ausgearbeitet wurden.</i>		

Anlage:

Zusammenstellung der relevanten rechtlichen Regelungen (auf nationaler Ebene, der Ebene von Regionen/Provinzen, nicht jedoch auf kommunaler Ebene)